

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 52

Artikel: Im Symphonie-Konzert
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458796>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

heiten. Glücklicherweise zeigen sich bei ihm vor dem Auftreten der Anfälle warnende Anzeichen, welche uns von der Vorsehung als Vorboten gefandt werden, damit wir auf der Hut seien. Das Hauptsächlichste dieser Symptome sind die nervösen Zustände auf seiner Stirn, welche Sie gewiß wahrgenommen haben. Diese Erscheinung tritt immer drei oder vier Tage vor dem Anfall auf. Da sich das Zucken vor einigen Tagen einstellte, so rettete ich seine Frau unter irgendeinem Vorwand in die Stadt und begab sich unter meinen Schutz in Brook Street.

Es erübrigte sich für mich, einen Arzt von Sir Thomas Wahnsinn zu überzeugen. Anders wäre es nicht möglich gewesen, ihn unschädlich zu machen. Die erste Aufgabe war, einen Arzt zu ihm ins Haus zu bringen. Ich kannte seine Leidenschaft für Käfer und seine Zuneigung für jene, welche diesen Geschmack teilen. Aus diesem Grunde annoncierte ich in der Zeitung und hatte das Glück, in Ihnen den richtigen Mann zu finden. Ich brauchte einen starken Gefährten, denn ich wußte, daß der Wahnsinn nur ge-

legentlich eines Anfalles erwiesen werden könnte und hatte allen Grund anzunehmen, daß derselbe wider mich selbst gerichtet würde, da Sir Thomas für mich in lichten Augenblicken die größte Sympathie hegt. Ihr Verstand wird Ihnen wohl alles übrige sagen. Ich wußte nicht, daß der Anfall während der Nacht erfolgen würde, aber ich hielt es für sehr wahrscheinlich, da solche Krisen in der Regel in den ersten Morgenstunden auftreten. Ich bin selbst ein sehr nervöser Mann, doch ich fand kein anderes Mittel, um die schreckliche Gefahr für das Leben meiner Schwester abzuwenden. Ich brauche doch nicht erst zu fragen, ob Sie das ärztliche Zeugnis unterzeichnen wollen."

"Natürlich. Aber es sind zwei Unterschriften erforderlich."

"Sie vergessen, daß ich auch ein Diplom besitze. Die Papiere liegen auf dem Nebentische schon vorbereitet, und wenn Sie die Güte haben wollen, sie zu unterzeichnen, so können wir den Patienten am Morgen fort-schaffen."

Dies war mein Besuch bei Sir Thomas Rossiter, dem berühmten Käfersammler, und es war zugleich ein erster Schritt auf der Stufenleiter, welche zum Erfolge führt; denn Lady Rossiter und Lord Vinchmere haben sich als treue Freunde bewährt und nie den Dienst vergessen, den ich ihnen in der Not erwiesen habe. Sir Thomas ist heute wieder frei und gilt als geheilt; ich glaube aber, daß ich für den Fall, daß ich noch eine Nacht in Delamere Court zubrächte, sehr geneigt wäre, meine Tür von innen zu verriegeln."

— Ende. —

Wie urteilt die Presse über den Nebelspalter?

Das Schweizerische Kaufmännische Zentralblatt schließt eine längere Besprechung mit folgendem Schlusse: "..... Warum wir so viel von dieser Wochenschrift aus dem Verlag Köpfe-Benz in Rorschach sagen? Weil sie so vielmal witziger, gemüthlicher und lehrreicher ist als die überheimisch-nationalistischen „Witzblätter“, die sich in der Schweiz immer noch zu breit machen."

Freunde des Nebelspalters!



Jeder von Euch, der uns einen neuen Jahresabonnenten zuweist, darf sich aus der nachstehenden Liste von Büchern eines oder zwei unter der gleichen Nummer angezeigte als Prämie aussuchen. Es soll sich keiner genieren; denn wir werden uns einer jeden Prämie freuen, die wir versenden dürfen.

	Ladenpreis Fr.
1. Altheer/Baumberger: Sonntag ist's	5.—
2. Altheer: Firtlesanz Der tanzende Pegasus }	6.—
3. Bühner: Aus Hans Störers Reisebüchlein Zöllner und Sünder }	4.50
4. Morgenthaler: Ich selbst (Gefühle). Mit Federzeichnungen vom Verfasser	6.50
5. Sport und Spiele: Anleitung und Grundzüge zur Erlernung und zum Verständnis aller modernen Sportarten. 100 Bilder	4.—
6. Pierre Benoit: Atlantis (Roman)	br. 5.50
7. Max Liebermann: Acht farbige Wiedergaben seiner Werke. Einführung von Hans Wolff	4.—
8. Hans Much: Vom Sinn der Gotik. Mit 60 Taf.	6.25
9. v. Hanstein: Die Welt des Inf. Ein Sozialstaat der Vergangenheit	5.—
10. Franz Blei: Liebesgeschichten des Orients	4.50
11. Kairo. Von Hans Waltham. Mit 15 Illustrationen und einer Karte	5.50
An den Toren zum Balkan. Von Waltham. 29 Bilder	5.50
12. Bächler: Bilder vom alten Rhein Zukunft von H. Pfendack }	6.—
Altheer: Demokratie im Frack	
13. Eggimann: Satiren und Einfälle Altheer: Familie und Umgebung }	5.50
14. Maja Matthey: Die Stadt am See Paul Altheer: Die verdrehten Gedichte }	5.20
15. Niklaus Volt: Caspar Rüst	geb. 5.50
16. Randin: Ein Schweizer in der Fremdenlegion	geb. 5.50
17. Paul Bourget: Des Todes Sinn	geb. 5.—
18. Francesco Chiesa: Historien und Legenden	geb. 5.50
19. Eschmann: 100 Balladen und historische Gedichte aus der Schweizergeschichte	geb. 6.—
20. Klinker-Rosenberger: Frauenpiegel Fränzchen: Wärm }	6.—
21. Gottlieb Binder: Alte Nester geb. Moerschlin: Brigitt Köpfer }	6.50



Vor dem
Essen
stets
ein Gläschen
Weisflog
Bitter

E. Schuhmacher Weinhandlung Zürich II, Lavaterstr. 46

liefert prima
Tischweine
in Fässchen
von 50 Liter
an franko ins
Haus. 56

Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich
Schweizerkunst und Kunstgewerbe von der
Ausstellung in Stockholm 1924
vom 7. Dezember 1924 bis 11. Januar 1925
Eintritt vormittags Fr. 1.—, nachmittags und
Sonntags 50 Cts., Sonntag nachmittags frei

Im Symphonie-Konzert.
Tochter (beim Madrigal):
„Jetzt drückt Beethoven in
seiner Musik die wehmü-
tliche Sehnsucht nach dem
verlorenen Glück aus.“ —
Mutter (beim Maestoso):
„Das ist jetzt die Klage
über das traurige Men-
schenlos!“ Der folgende
Teil wird durch einige
Paukenschläge eingeleitet.
Vater: „Und jetzt wird
frisch angezapft!“

Nordamerika

Rechtsangelegenheiten besorgt
Dr. Rob. Gruebler
Case Mont-Blanc, GENÈVE.

Irrigateure

Verbandstoff, Fiebermesser,
Leibbinden und alle übrigen
Sanitätsartikel. Neue Preisliste
Nr. 40 auf Wunsch gratis 6
Sanitätsgeschäft P. Hübscher, Zürich 8
Seefeldstrasse 98. (Za 2131 g)

